

Liebe Leserinnen und Leser,

nach über 14 Jahren Vorbereitungszeit wird 2015 in der Schweiz die Ausbildung im Bereich Alternativmedizin (Homöopathie, TCM, Ayurveda, Traditionelle Naturheilverfahren) reglementiert und ein neuer Beruf "Naturheilpraktiker" installiert. Das Besondere daran wird die staatliche Anerkennung und Förderung sein - einmalig und hoffentlich zukunftsweisend für Europa. Der Preis für die staatliche Anerkennung ist die Verpflichtung zu einem deutlichen Anheben des Ausbildungsstandards (mehr als 1600 Stunden Präsenzunterricht in Medizin und Homöopathie mit anschließender 2-jähriger Praxiszeit unter Supervision) und die Notwendigkeit, eine umfangreiche Prüfung (die sogenannte „höhere Fachprüfung“) abzulegen. Diese Prüfung - auch das ein Novum - wird nicht mehr reines Lernwissen abfragen (das wurde bereits vorher von den Schulen geprüft), sondern primär die Praxisfertigkeiten (Anamnese, Fallanalyse etc.) prüfen. Das wird dann auch beinhalten, dass man gelernt hat, eine medizinische Diagnose zu stellen, dass man einen Therapieplan erstellen kann (also nicht nur ein Mittel gibt, sondern auch Aussagen über Prognose, Verlaufparameter etc. macht) und dass man die Patienten-Ressourcen (Stichwort Lebensführung) stärkt - "Homöopathie ist mehr als Globuli geben". Dieses ambitionierte und zukunftsweisende Projekt „Höhere Fachprüfung“ wird somit wiederum die Ausbildungslandschaft verändern, denn die Schulen werden all diese Fähigkeiten lehren müssen. Das betrifft nicht nur die Homöopathen, sondern auch die anderen Zweige der Komplementärmedizin (TCM, Ayurveda u.a.). Würde bringt Bürde. Aber der Homöopathie wird diese Professionalisierung gut tun und der staatliche Schutz wird hoffentlich europaweite Signalwirkung haben und den nicht-ärztlichen Homöopathen in anderen Ländern etwas den Rücken stärken.

Es wäre aus meiner Sicht wünschenswert, wenn nun auch in Deutschland Verbände wie SHZ und BKHD ihre Zertifizierungsrichtlinien wieder Richtung Qualitätssteigerung ausrichten und nicht primär nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner ihrer Kandidaten. Eventuell sogar - darauf warten wir Praktiker seit Jahren - sich endlich zu einem Zertifizierungslabel zusammenschließen (welches diesen Namen auch verdient), statt sich Konkurrenz zu machen und gegenseitig zu schwächen.



Roland Methner

Was hat das alles mit der Homöopathie **KONKRET** zu tun?

Auch wir **HK**-Autoren streben nach ständiger Verbesserung unserer Qualität.

Ich durfte in dieser Ausgabe die Praxissplitter kommentieren und habe an dem auszuwählenden Material so manche Ausbildungsschwächen gesehen (daher bewundere ich noch mehr Helis bisherige Arbeit). Aber auch tolle Fälle und gute Beobachtungen. Und so denke ich, dass wir auf diese Zeitschrift stolz sein können; sie versucht, ein hohes Niveau zu bieten, versucht sogar teilweise wegweisend zu sein, aber ohne die Bodenhaftung und den Praxisbezug zu verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich nach wie vor viel Lesefreude,